Holzturm-blättche

Mitteilungsblatt des DARC – Ortsverband Mainz K07

November/Dezember 91 Jahrgang 6

Amateurfunk in Mozambik

Am 17.05.91 wurde in Mozambik, nach einem langjährigen, völligen Verbot, der Amateurfunk wieder offiziell zugelassen. Nachdem Achim, DF3EC, sowie die Colvins bereits im vergangenen Jahr Sondergenehmigungen vom Ministerium erhalten hatten, zeichnete sich diese positive Veränderung bereits ab.

Wie der für die Lizenzerteilung zuständige Beamte mitteilte, seien inzwischen fünf Genehmigungen an ausländische Funkamateure ausgegeben worden. Man denke aber noch nicht an eine Lizenzvergabe an Einheimische.

Bei der Einreise kontrollierte der Zoll mein Gepäck (57Kg), ließ mich aber ungehindert passieren. Zur Sicherheit hatte ich eine Nämlichkeitsbescheinigung des deutschen Zolls, sowie eine Liste der mitgeführten Geräte bei mir.

Im Ministerium lag, entgegen aller Erwartungen, meine Lizenz mit dem Rufzeichen C9RAA bereits fertig auf dem Tisch. Ich mußte lediglich die USD 30 zahlen und konnte noch am gleichen Abend qrv werden. Es hatte sich gelohnt, dasß ich kurz vor der Abreise meine genaue Ankunft per Telex angekündigt hatte.

Als Standort wählte ich das 'Escuola Andalucia' Hotel in der Stadtmitte, in dem auch Achim, DF3EC, seinerzeit war. Amateurfunk war also für den Hotel-Manager nichts Fremdes mehr. Leider fiel immer wieder mitten im Pile Up der Strom aus und es dauerte mehrere Minuten, bis der Hotel-Generator angelaufen war. Damit war aber immerhin ein Notbetrieb mit ca. 80W möglich.

Für alle Bänder von 40-10 m hatte ich vertikale Dipole, die im Abstand von zwei bis vier Metern von der Hauswand in Richtung Norden schauten.

Eine 160m-Inverted Vee tauschte ich nach zwei Tagen gegen einen, offensichtlich besser funktionierenden, Halbwellen-Sloper aus. Weiterhin war die FD4 die Super-Antenne für das schnelle QSY von 80 bis 10m und ein Multiband-Dipol von 40-10m auf dem Hoteldach sorgte dafür, daß auch die über den langen Weg kommenden US-Signale gut zu hören waren. Als Bonbon hatte ich noch eine 3El 10m-Drahtbeam, der gute Feldstärken in Richtung USA und Europa brachte. Ein gephaster 2 EL-Drahtbeam für 40 m kam leider nicht zum Einsatz, da er sich bei dem zeitweise recht starken Wind hoffnungslos verknäulte.

Während die Bedingungen nach Europa und USA sehr gut waren, zeigte sich der Weg nach Japan als etwas schwierig. So konnte ich erst am zweiten Tag die ersten Japaner arbeiten. Auf 160 und 80m ging USA mit guten Feldstärken, wobei die Strecke nach Europa für diese Frequenzen nur an zwei

oder drei Tagen verfügbar war. Während etwa 40 US-Stationen auf 160m im Log waren, wurden nur drei Europäer (DJ6RX, DJ8 WL und ON4UN) gehört und gearbeitet. Es bestätigte sich wieder einmal, daß der Weg von SO nach NW weitaus einfacher für die niederen Frequenzen ist als eine Nord-Süd Verbindung.

Rudi DK7PE

K53 - Mainz-Lerchenberg gegründet

In der letzten Zeit war es schon in mehreren Gerüchten zu hören gewesen und so manche wilde Spekulation war in Umlauf gesetzt worden: es soll einen neuen OV in Mainz geben ! Am Sonntag, den 27.10.91, war es dann endlich soweit. Auf einer Gründungsversammlung im Bürgerhaus Lerchenberg wurde der neue OV aus der Taufe gehoben.

Das Holzturmblättche war natürlich am Ort des Geschehens mit zwei Reportern (bekannt durch spektatkuläre Enthüllungen und Veröffentlichungen) vertreten, als Günter, DF3 FJ, die Versammlung eröffnete. Er erklärte, daß sich für den neuen OV eine Zahl von 22 Interessenten gemeldet hätten. Davon waren in der Versammlung 17 Personen anwesend, die somit stimmberechtigt waren. Es wurde betont, daß der Gründung des neuen OVs innerhalb der Stadtgrenzen von Mainz nur mit der Auflage des Distriktes zugestimmt worden war, in den umliegenden OVs keine Mitglieder(ab)werbung zu betreiben.

Als Vertreter des Distriktes K und als Wahlleiter war Hartmut, DF3UX, anwesend. Die nun durchgeführte Wahl brachte den vorgeschlagenen Kandidaten die folgenden Abstimmungsergebnisse:

Titel:	Name	J	N	E
OVV	Peter DL6OK	14	2	1
Stell.OV.	Günter DF3FJ	16	0	1
Kasse	Reinhard, DD8AQ	16	0	1
QSL:	Klaus, DL1KS	16	0	1

Nach der Wahl erfolgte eine Diskussion über den Termin für ein OV-Treffen. Hier wurde der erste Donnerstag eines jeden Monats, jeweils um 19.00 Uhr, festgelegt. Ein geeignetes OV-Lokal wird noch gesucht.

Bei dem Thema einer geeigneten OV-Frequenz erhitzten sich dann die Gemüter. Man einigte sich schließlich auf die 145.275 MHz als 2m-Frequenz. Für 70cm konnte noch keine Einigung erzielt werden. Der Entscheidungsfindungsprozeß läuft weiter.

Rudi, DF9PM, gratulierte dem neugegründeten OV im Namen des Vorstandes von K46, verbunden mit dem Wunsch auf eine nachbarschaftliche Zusammenarbeit.

Diesen Wünschen möchte sich die Redaktion des Holzturmblättche und auch der Vorstand des OV Mainz K07 recht herzlich anschließen. Wir hoffen, daß dieser neu gegründete OV in Mainz, aus welchen persönlichen oder auch sachlichen Gründen heraus er auch immer erstanden sein mag, unserem gemeinsamen Hobby neue Impulse verleitet. Vielleicht wird der bemerkenswerte Tatendrang der Mitglieder von K53 auch neue Ideen nach Mainz (K07) bringen !

Suitbert DF2PI

Watzmann-Expedition

QRV vom Watzmann,
14.Sept 1991,
JN67lo, 2651m a.s.l.

Am 13. September 1991 fuhr ich mit meinem Nachbarn, SWL Erhard, nach Ramsau in's Berchtesgadener Land. Unser Ziel war die Besteigung des Watzmann-Gipfels, von wo wir aus 2651 m über NN qrv sein wollten. Eine Woche zuvor hatte ich via Packet-Radio in der Rubrik Termine in allen deutschen Mailboxen die Zeit und die beabsichtigten Frequenzen (144.165 und 432.222 MHz in SSB) bekanntgegeben. Nach 350 km Autofahrt von Erlangen fanden wir morgens um 9 Uhr noch einen Parkplatz an der Wimbachklamm (550 m über NN), von wo der Aufstieg beginnen sollte. Unsere Ausrüstung bestand, neben den persönlichen Utensilien, aus den Allmodetrx C5800 von Standard und einem FT790 R von Sommerkamp. Für den C5800 war eine externe Stromversorgung erforderlich, ich hatte einen Motorrad-Akku mit 11 Ah (4 kg schwer) beschafft. Die Antennen waren nicht minder gewichtig, eine 11 Element Hy-Gain für 2 Meter und eine 20-Element-Antenne nach DL6WU brachten je ca. 2 kg, und der fast 4m hohe Schiebemast wog mit Fuß und Abspannseilen ebensoviel.

Dazu hatte ich noch ein 70cm FM-Handfunkgerät eingepackt, das "auf jeden Fall" die Verbindung über das Zugspitz-Relais nach Erlangen sicherstellen sollte.

Dieter - DD1AV - portabel auf dem Watzmann an der Station

Bei bedecktem Himmel ging es mäßig steil, etwa wie die Gaugasse in Mainz, aufwärts durch einen schönen Mischwald. Nach einigen kurzen Pausen erreichten wir die Stuben-Alm, wo uns eine köstliche Erfrischung aus der Wasserquelle gerade gelegen kam. Weiter gings, vorbei am kleinen Lastenaufzug zum Watzmannhaus, der bestens geeignet gewesen wäre unsere Antennen und Geraete aufwärts zu transportieren. Leider war kein Operator anwesend und wir nahmen unser Gepäck wieder auf und gelangten in 1300 m Hoehe zur Mitterkaser-Alm. Bei einem Glas Milch erklärten wir der Sennerin auf ihre Frage, wozu die vielen Stangen seien, die wir am Rucksack angeschnallt hatten. Andere Wanderer mit leichterem Gepäck, hatten auf dieser Alm zuvor schon am Nebentisch auf der rustikalen Holzbank Platz genommen und genossen das in der nahegelegenen Kreisstadt gebraute Bier. Unser Tagesziel, das Watzmannhaus (1928 m), war aber noch zu weit entfernt, so blieb's für uns bei der Milch. An einer Wetterstation, mit Solarpanel gespeist, gings vorbei, immer nur aufwärts, und der Weg wurde immer schmaler, jeder Tritt mußte genau bedacht sein, damit man nicht stolperte. Noch waren wir im Nebel, in den Wolken, der Schweiß triefte, die Antennen streiften die Äste der Bäume am Wegesrand und das abtropfende Wasser kühlte angenehm. Uns kamen manche Wanderer von oben entgegen, fast jeder fragte nach dem Zweck der mitgeführten Ausrüstung. Fernsehen, Vermessung, Wetterstation wurde vermutet. Mit der verbliebenen Atemluft gaben wir kurz Auskunft, und weiter ging's bergauf. In etwa 1700 m Höhe waren wir aus den Wolken. Ein herrlicher Sonnenschein, und der jetzt mögliche Blick auf das Watzmannhaus, weit oben, erhöhten die Motivation für den Rest der Etappe. Der schmale Pfad wurde noch enger, die Bergabsteigenden gaben uns Aufsteigenden bereitwillig Raum. 5 Stunden waren vergangen als wir das Watzmannhaus erreichten. Unser Nachtlager hatten wir vorab telefonisch bestellt (08652-1310), dennoch war es wichtig vor 18 Uhr Ortszeit einzutreffen, da ab diesem Zeitpunkt die restlichen Schlafplätze nach dem aktuellen Bedarf vergeben werden. Umgeben von fröhlichen Bergwandergruppen genossen wir unsere Brotzeit, und glichen den erlittenen Flüssigkeitsverlust mit der schon genannten Medizin aus. Das Nachtlager war ein einfacher, sauberer Raum mit 6 doppelt horizontal gestockten Schlafplätzen. (= ca. 12db Gewinn) Die Ausbreitungsbedingungen waren ungestört, das lokale QRM (Schnarchen der "Nachbarstationen") wehrte ich erfolgreich mit Ohropax ab (= ca. -40db). Am nächsten Morgen lockte strahlender Sonnenschein uns um 7 Uhr Ortszeit aus der Horizontalen, und trotz des an der Tür des Waschraums angekündigten Wassermangels lief genügend Wasser aus der Leitung. Das Hüttenfrühstück mit einem Haferl Kaffee munterte auf, sodaß der Rucksack mit den nötigsten Utensilien versehen leicht geschultert wurde. Vom Watzmannhaus konnte man unser Ziel, den Hocheckgipfel (2651m) sehen, einige Frühaufsteher waren bereits auf dem Weg dorthin unterwegs. Der noch felsigere Aufstieg begann erst recht einfach, dann immer steiler werdend, bis wir die mit Halteseilen ausgestatteten Felstreppen erreichten.

Hände und Füße mußten jetzt gut abgestimmt eingesetzt werden, um die vom Morgentau feuchten Trittstufen nicht zu verfehlen. Die mitgeführte Ausrüstung machte den, sonst jedem einigermaßen sportlich geübten Wanderer, leichten Weg schwieriger als erwartet. Um 13 Uhr Uhr Ortszeit erreichten wir, nach fast 4-stündigem Aufstieg, das Hocheck, eine nur wenige Quadratmeter breite Stehfläche. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse entschieden wir uns sehr schnell für eine etwa 100m unterhalb liegende Geröllmulde, in der wir unsere Antennen und die Station aufbauen wollten. Auspacken und das Zusammenschrauben der Antennen am Mast nahmen fast eine ganze Stunde in Anspruch. Derweil wurden wir von anderen Wanderern wieder ausgiebig befragt, insbesondere die Frage: "Wie weit wollen Sie denn senden", konnten wir nur mit:" Soweit es geht .." beantworten. Pünktlich 2 Stunden nach der eigentlich vorgesehen Zeit war alles bereit. Das 70cm-Zugspitzrelais, unsere eingeplante "Direktverbindung" nach Erlangen jedoch blieb stumm. (Wie sich später herausstellte hatte der Relaisverantwortliche, wegen vorausgegangenen Relaismissbrauchs, kurzerhand den Repeater für einige Stunden abgeschaltet.) Mein erster CQ-Ruf auf 2m wurde von OE 2 SWN, Walter nr Salzburg, sofort beantwortet. Er hatte die Ankündigung via PR gelesen und war geduldig genug, auf unser Auftauchen auf dem Band zu warten. Es gelangen weitere Verbindungen. Erhard war mit dem parallelen Kopfhörer akustisch dabei, einige Umstehende hatten das Pech nur meine Stimme zu vernehmen. Direkt danach meldete sich unser Erlanger OM Thomas, DL5EW, mit 5 und 2, aber beständigem Signal. Vom Fieldday des OV B26 (Forchheim DF0FO) wurden wir nach anfänglichen Schwierigkeiten auch gut gehört, und die persönlichen Bekannten von SWL Erhard ausgiebig begrüßt. Auf 70cm kam es zu sehr guten Signalen (5/9) mit DC6NY, Helmut, nr Nürnberg, und daß, obwohl wir nur ca. 2Watt auf die 20 Element-Antenne schickten.

Ein kurzer Regenguß beeindruckte uns so sehr, daß wir dann aber die 70cm Anlage abbauten, um wenigstes der 2m Station, die ich mir von DL4NDK ge- liehen hatte, einen Regenschutz gewähren zu können. Weitere QSO's mit Stationen im Süd- und Nordbayrischen Raum konnten gearbeitet werden, dazu auch OK1DFM/p, Vasek in JO60tg, mit satten 59+.

Gegen 16:30 Ortszeit beendeten wir dann unsere Aktivität und begannen mit dem Abbau, dem Verstauen der Geräte für den Abstieg, der (für interessierte Nachahmer sei es gesagt, eine nochmals erhöhte Konzentration und sicheren Schritt erforderte.) Eine Dreiergruppe von Gemsen beobachteten wir für eine gute Weile, und letztendlich kamen wir eine halbe Stunde zu spät, um 19 Uhr 30 Ortszeit wieder am Watzmannhaus an, die Küche war bereits geschlossen, sodaß wir gemäß des Amateurfunkgesetzes von 1516 (?) mit Gersten, Hopfen und Wasser den Tag Revue passieren lassen mußten. Der Abstieg zum Parkplatz am nächsten Morgen bescherte uns einen kräftigen Muskelkater, dafür war besonders auffällig, daß von den uns entgegenkommenden, aufsteigenden Wanderern nur ganz selten nach der Verwendung der "Stangen" gefragt wurde, diesmal war die verbliebene Atemluft wohl auf unserer Seite.

Zusammenfassung:

Wir hatten eigentlich aus dieser Höhenlage weitere Verbindungen erwartet, insbesondere nach Norden, nachdem vom Hocheck kein geograhisches Hindernis in dieser Richtung dagegen steht. Aber die Wolkenobergrenze des Talnebels in ca. 1600 m Hoehe dürfte für diese nur mäßigen Reichweiten verantwortlich gewesen sein. Wir waren ja gut 1000m darüber. Es scheint wichtig zu sein, knapp unterhalb der reflektierenden Inversionschicht abzustrahlen, auch wenn dort die oberhalb der Wolken so schöne Aussicht fehlt. Ferner werde ich bei weiteren Wanderungen die Ausrüstung erheblich reduzieren. Eine 4-Element für 2m, evtl. eine HB9CV-Antenne, sollte genügen. Fuer 70 cm ist sicher eine 10 Element -Yagi völlig ausreichend. Kürzere Antennen haben zwar etwas geringeren Gewinn, sind aber ungleich leichter zu tragen, und auch schneller aufgebaut. Dazu kommt der weitere Abstand des Reflektors und Strahlers, wenn man an der Schräge eines Berghangs die Antenne errichtet. (Lamda sollte es schon sein.) Soweit moeglich werde ich, aus Gewichtsgründen, die Mastkonstruktion und die T-Stücke aus Kunststoffteilen ersetzen. Die zur Pufferung der Akkukapazität mitgeführten Solarzellen werden auf jeden Fall wieder im Gepäck sein, dafür wird der Bleiakku etwas leichter ausfallen können.

Dieter DD1AV

Rundfahrt durch die Weinberge

Angeregt durch den Hinweis von Angela (vielen Dank für die hervorragende Idee!), startete eine kleine Gruppe am 13.9.91 zu einer Fahrt durch die Weinberge bei Nierstein. Ein geräumiger, offener Wagen, der von einem kleinen Traktor gezogen wurde, diente als Gefährt für die durstige Schar von Funk-

amateuren, die sich zu dieser recht ungewöhnlichen DXpedition entschlossen hatten. Der Wagen war mit Bänken und einen langen Tisch ausgestattet. Für die Gläser und Flaschen waren schon "fahrtgerechte" Befestigungsmöglichkeiten angebracht, sodaß das wertvolle Naß nicht auf der Tischplatte, sondern in den trockenen Kehlen landete.

Nachdem unser Fahrer den Ort hinter sich gelassen hatte, ging es recht steil bergauf durch die Weinberge von Nierstein. Die Stimmung stieg kontinuierlich mit an. Immer wieder wurden fröhliche Lieder angestimmt, deren Inhalte mit unserem Hobby allerdings wenig zu tun hatten (hi). Gelegentliche Stops an schönen Aussichtspunkten bereicherten die Fahrt.

Schließlich gelangten wir zu einem hoch gelegenen Rastplatz mit Holztischen. Dort wurde dann Wurscht, Weck und Woi serviert. Diese Stärkung hatten sich alle Beteiligten redlich verdient.

Weiter ging es in die Dunkelheit hinein in Richtung des Aussichtsturmes, von wo aus wir die Skyline von Nierstein bewundern konnten. Schon reichlich angeheitert und laut schöne, gesellige Lieder singend, traff die Gruppe dann wieder in Nierstein ein. So manch ein Passant hat sich wohl erstaunt umgedreht, als er erkennen musste, daß die "Funker ja auch ganz anders sein können und nicht nur hinter ihren blöden Kisten sitzen".

Nachdem der Ausgangspunkt wieder erreicht worden war, setzte man sich nochmal im gemütlichen Probierkeller des Weingutes zusammen. Nach einer kleinen Stärkung mit hausmacher Spezialitäten, wurde ein kleines "Weinquiz" veranstaltet, bei dem so einige lustige Antworten gefunden wurden.

Bei gemütlichem Beisammensein klang der Abend dann spät aus. So manch einer war froh, mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist zu sein. Aber auch alle Anderen fanden nach diesem gelungenen Abend ihren Weg wieder sicher nach Hause.

Suitbert DF2PI

Der Multiband-Dipol

Der Multi-Dipol ist eine praktische und billige Multiband-Antenne. Er arbeitet, bei entsprechender Auslegung, auf mehreren Bändern und wird mit einem einzigen Koaxial-Kabel gespeist ohne dass man dazu spezielle Traps, Spulen oder einen Antennen-Tuner benötigt.

Der grosse Vorteil dieser Antenne besteht darin, daß man gleich zwei oder mehrere Halbwellen-Dipole in ihrem Speisepunkt paralell schaltet und sie dort über ein 50 Ohm Koaxial-Kabel speist. Bis zu vier Dipole kann man auf diese Weise zusammenschalten und damit die fünf klassischen Kurzwellenbaender zwischen 80 und 10m abdecken. Ein spezieller 15m Strahler ist hierbei nicht erforderlich, da der 40m Dipol auch auf 21 MHz, der zweiten harmonischen, resonant ist.

Obwohl alle Dipole am gleichen Speisekabel angeschlossen sind, ist immer nur ein Strahler aktiv - die anderen sind nicht resonant und haben eine starke Fehlanpassung. Sie nehmen keine Energie auf und sind dadurch auch nicht an der Strahlung beteiligt.

Beim Aufbau sollte man die Dipolenden so weit wie möglich voneinander entfernen, um so eine gegenseitige Beeinflussung möglichst gering zu halten.

Läßt man jeden Dipol einige Zentimeter länger als errechnet, dann hat man die Möglichkeit, durch geringfügige Längenveränderungen, die Resonanz auf die gewünschte Frequenz zu bringen und dadurch ein niedriges SWR zu erzielen. Man beginnt mit dem langwelligsten Band (z.B. 80 oder 40m) und arbeitet sich nach oben.

Berechnet man die Dipole nach der Formel,

$$\text{Länge} = 142{,}2 : fr$$

dann wird wahrscheinlich keine Abstimmung mehr erforderlich, denn diese Faustformel beruht auf praktischen Erfahrungen und hat sich bereits vielfach bewährt.

Um Mantelwellen auf dem Koaxial-Kabel zu vermeiden empfiehlt es sich, im gemeinsamen Speisepunkt, einen 1:1 Balun einzusetzen. Er dient zur Unterdrückung störender Strahlung auf dem Außenleiter des Speisekabels, hat aber auf die Leistung der Antenne keinen merklichen Einfluß.

Zur Abspannung einer Vierband-Version genügt bereits eine einfache Angelrute (ca. 9m) von der man die Dipole als Inverted Vee schräg nach unten abspannt. Sie dienen dadurch gleichzeitig als Abspannung und verleihen dem Ganzen die nötige Stabilität.

Rudi DK7PE

DJOSL bietet an:

50 MHz 5 Element Tonna Yagi Antenna. 6 Monate benutzt, wie neu, DM 90

50 MHz Empfangskonverter (in: 50-52, out :28-30 MHz), komm. Module in Gehäuse m. N-Buchsen. 13,8 Volt, 6 Monate benutzt. Wie neu DM 110

NiCad Ladegerät ICOM BC 36 (Stom- & Spannungs-Kontrolle) für BP2, BP3, BP4, BP5, BP5A, BP7, BP8, BP70. 220 Volt. Nie verwendet. ICOM Garantie bis 5/92. Neu DM 196 für nur DM 150

FRITZEL-Balun 1:1 (3,5 bis 30 MHz) neue Serie AMA (700 W CW, 1,4 KW in SSB). Superlinear, 6 Monate verwendet. Dipole/beam. Wie neu für 80 DM

40 M FRITZEL Dipole, Stahldraht PPL-geschützt mit 1:1 Balun. Ausgang 50 OHM/SO 239 regengeschützt. V2A Klemmen. Zweimal benutzt. Neu DM 130 für DM 90

70 cm 2 MHz Bandpassfilter bis 20 W HF n. UKW-Berichte. Doppelseitig versilbertes Metallgehäuse. BNC-Ausgänge. DM 50

US-Wetterballone. Durchmeser 90cm für Lambda 1/2 auf 160m. Originale luftleere Verpackung. 6 Stück vorhanden, je DM 10

V.d.LEY Fiberglass mast. 3 Meter lang, Durchmesser 50 mm, Wanddicke 2,5 mm. Stahlschutzhülsen an beiden Enden. Ideal für UKW-Anlage. DM 80

DJOSL: ☎ (0 61 38) 73 78 (abends ab 19 Uhr)

DLOMZ bietet an:

Der bisherige OV-Beam (VK2AOU) ist immer noch zu haben. Er wurde von Ottfried überholt und ist Einsatzbereit. Interessenten wenden sich bitte an:

Ottfried DK1EI ☎ (0 61 31) 8 64 30

Impressum

Adressen der Redaktionsmitglieder

DF2PI	DF6PA	DF7PN
Suitbert Monz	Stephan Forth	Wolfgang Hallmann
Königsberger Str.63	Rödelstück 20	Am Königsborn 25
6501 Nieder-Olm	65 Mainz 42	65 Mainz 21
06136-45596	06131 - 504273	06131 - 47 58 99

Erscheinungsweise : 6 mal jährlich
Januar - März - Mai - Juli - September - November

Jahresabbonement:
Bezug durch Überweisen von DM 10
auf das Konto:

Wolfgang Hallmann
BLZ: 550 104 24
Konto: 92 09 10
Deutsche Bau- und Bodenbank

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser
Redaktionsschluß ist der 15. des Vormonats:.

Der Vorstand des Ortsverbandes
und die
Redaktion des HOLZTURMBLÄTTCHE
wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern
eine geruhsame Adventszeit,
eine Frohe Weihnacht
und einen Guten Rutsch in das Jahr
1992.

*
**
***
****
*****
=